

Der Haubarg ist Bauernhaus des Jahres

Interessengemeinschaft macht auf die Eiderstedter Kult-Bauten aufmerksam

EIDERSTEDT 2021 ernennt die Interessengemeinschaft Bauernhaus (IGB) den Haubarg zum Bauernhaus des Jahres. Mit dieser mittlerweile zum vierten Mal stattfindenden Aktion macht der Verein deutschlandweit auf den baukulturellen Wert und die Erhaltungswürdigkeit regionaler Haustypen aufmerksam. Kooperationspartner der IGB ist in diesem Jahr die Interessengemeinschaft Baupflege Nordfriesland & Dithmarschen, deren Vorsitzender **Hans-Georg Hostrup** (Foto) auf dem „Blumenhof“, einem Haubarg auf Eiderstedt, geboren und bis heute zu Hause ist.



ten hervorbrachten, für die die Haubarge, mit einer Höhe von bis zu 20 Metern und einer Reetdachfläche von bis zu 1400 Quadratmetern reichlich Platz boten. Deshalb werden die imposanten, sogenannten Ständerbauten häufig als größte Bauernhäuser der Welt benannt“, erklärt Hans-Georg Hostrup.

Das Wort „Haubarg“ bezeichnet im Übrigen eine Stätte zum Bergen (Stapeln) von Heu. Mensch und Tier lebten hier unter einem Dach, wenn auch in getrennten Räumen. „So repräsentativ die erhaltenen Haubarge heute erscheinen – zu damaliger Zeit waren es reine Zweckbauten, die ausreichend Lagerplatz für Erntevorräte wie Heu und Getreide boten. Herzstück der Gebäude ist der „Vierkant“, der aus vier, sechs oder sogar acht Ständern bestehen



Ebenfalls typisch für Haubarge, hier vor der Haustür des Blumenhofs in Tating, sind die symbolträchtigen Lindenbäume. Foto: Landesamt für Denkmalpflege

che, dem Baum des Adels und der Obrigkeit, ist die Linde deshalb von alters her der Lieblingsbaum des Volkes und das Zeichen für Liebe und Familie“, weiß Hans-Georg Hostrup außerdem zu erzählen.

Immer weniger Haubarge

Doch die historischen Bauten verschwinden zunehmend. Heute existieren von ehemals 400 nur noch rund 70 Haubarge auf Eiderstedt. Damit stehe die ländliche Baukultur wirklich auf dem Spiel. „Doch die Haubarge sind ein Alleinstellungsmerkmal

kann. „Von diesen gehen die verschiedenen Stützbalken, benannt als Leg-, Anker-, Schunk- und Stechbalken aus. Diese sind in das Ständerwerk eingezapft und geben der Konstruktion ihren Halt, der allen Wettern, insbesondere den Stürmen hier an der Küste, standhält“, er-

läutert der Fachmann Hostrup. Besonders sei zudem, dass die ausgeklügelte Ständer- und Balkenkonstruktion mit vergleichsweise wenig Material auskomme. „Holz war damals teure Importware. Deshalb wurden nach einem Brand, was früher häufig vor-

kommen, auch angekokelte Balken wieder verbaut“, führt Hostrup aus. Ebenfalls typisch für Höfe aus dieser Zeit seien die Lindenbäume vor dem Vordereingang. „Die Linde gilt als ein Symbol für Gerechtigkeit, Freiheit, Frieden und Geborgenheit. Im Gegensatz zur Ei-

genheit. Im Gegensatz zur Ei-

genheit. Im Gegensatz zur Ei-

genheit. Im Gegensatz zur Ei-

genheit. Im Gegensatz zur Ei-